

Pressemitteilung des Stadtmuseums Schorndorf zum Vortrag von Eberhard Abele,
29.01.2024

**Erinnern für die Zukunft: „Römmelgasse 8, Guttenberger ... nach
Auschwitz/Oberschlesien.“**

Vortrag im Stadtmuseum Schorndorf

Am 27. Januar 1945 befreiten sowjetische Soldaten das Vernichtungslager Auschwitz. Seit Jahrzehnten erinnern wir in Deutschland an diesem Tag an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Zu ihnen gehörten auch Mitglieder der Schorndorfer Familie Guttenberger.

Stadtmuseum und Heimatverein Schorndorf laden zu diesem Anlass für Montag, den 29. Januar 2024, um 19 Uhr zum Vortrag „Erinnern für die Zukunft: ‚Römmelgasse 8, Guttenberger ... nach Auschwitz/Oberschlesien‘“ ein. Der Referent Eberhard Abele ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und war zudem Leiter des „Kompetenzzentrums des Kultusministeriums für Geschichtliche Landeskunde im Unterricht“. Als Experte für die Schorndorfer NS-Vergangenheit bietet er als Stadt- und Museumsführer auch Rundgänge zum Thema „Schorndorf unterm Hakenkreuz“ an.

Die Geschichte der Musiker- und Händlerfamilie Guttenberger, die seit 1935 in Schorndorf lebte, steht im Mittelpunkt des Vortrags. Sie kann als exemplarisch gelten für das Schicksal der millionenfach aus sogenannten rassistischen Gründen Ermordeten. 1943 wurden neun Mitglieder der Sinti-Familie Guttenberger und ihr Pflegekind nach Auschwitz verschleppt. Lediglich zwei von ihnen überlebten das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und weitere Lager der Nationalsozialisten. Eberhard Abele rekonstruierte in jahrelanger Recherchearbeit die Schicksale der einzelnen Familienmitglieder.

Neben den Guttenbergers starben zahlreiche weitere Schorndorferinnen und Schorndorfer in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten: Paul Diebel im KZ Buchenwald, Albert Krauter im KZ Flossenbürg, Heinrich Talmon-Gross im KZ Dachau

und in den Tötungsanstalten Grafeneck und Hadamar wurden im Zuge der NS-„Euthanasie“ mindestens 18 Schorndorfer Bürgerinnen und Bürger ermordet.

Neben der Erinnerung an die Opfer gehört zum Gedenktag auch die Verpflichtung „jeder Gefahr der Wiederholung entgegen[zu]wirken“ - so Altbundespräsident Herzog 1996 bei der Einführung des Gedenktags. Dies ist eine Aufgabe, auf die der Referent mit seiner historischen Arbeit auch aufmerksam machen möchte.

Der Vortrag ist kostenfrei und findet im Obergeschoss des Stadtmuseums statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Nähere Infos finden Sie unter www.stadtmuseum-schorndorf.de